

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Umschau.

Seminar und Akademie begannen am Montag den 19. September das neue Schuljahr. Die Schülerjahl zeigt auch in diesem Jahre eine Zunahme; vor allem melden sich für die Normalklassen nun mehr Kandidaten als früher. Da diese alle Abiturienten von High Schools sind, so bessert sich auch mit jedem Jahre die Güte unseres Schülermaterials, und sie vermögen die höchsten Ansprüche zu erfüllen. Der Turnunterricht wird von nun an durch Herrn Edwin Hoppe, einem Abiturienten des Turnlehrerseminars, gegeben, an Stelle von Frl. Stella Burnham, die zu Ende des vergangenen Schuljahres aus dem Lehrkörper austrat. An Stelle von Herrn B. A. Arneson, der im letzten Jahre den Handfertigkeitsunterricht erteilte, tritt Herr Louis Powell von der High School zu Pleasant Prairie, Wis.

Die Versammlung der N. F. A., die im Sommer in Boston tagte, erwählte zu ihrem Vorsitzenden Frau Ella Flagg Young, die Schulsuperintendentin von Chicago. Die Zusammenkunft der Vereinigung im Jahre 1911 wird in San Francisco, Ca., stattfinden. Besonders betont wurde die Notwendigkeit einer erheblichen Steigerung der Lehrergehälter wie überhaupt der für die Erziehung zu gewährenden Geldmittel. Ferner empfiehlt die Versammlung dringend die Errichtung eines internationalen Erziehungsrates, der sich aus hervorragenden Pädagogen aller Länder zusammensetzen und wenn möglich schon 1911 eine Sitzung in Washington, D C., abhalten soll. Zur Unterstützung der Bestrebungen dieser neuen Behörde soll der Kongress einen Zuschuss von $75,000 genehmigen.

Die von acht Staatssuperintendenten besuchte Tagung des Interstate Comittee in the Certification of Teachers zu Lincoln, Nebr., 31. Mai bis 1. Juni, macht die folgenden Empfehlungen:

1. Ein Staatszertifikat auf Lebenszeit wird auf Grund einer einheitlichen Staatsprüfung erteilt, worin die verschiedenen Lehrgegenstände nach Wissen und Kenntnissen, den Anforderungen eines vierjährigen College-Kurses entsprechend, gewertet werden; es wird aber vorausgesetzt, dass die Forderungen der einzelnen Staaten gleich hohe sind.

2. Zertifikate, die auf Grund eines Gradzeugnisses von einem guten College erteilt werden, sind anzuerkennen. Von einem solchen College erwartet man, dass es einen vierjährigen High School Kursus bei der Aufnahme und zur Graduierung einen vierjährigen Lehrkurs verlangt mit mindestens 120 Semesterstunden, worunter wieder mindestens 15 Stunden der Pädagogik gewidmet wurden.

3. Ebenso sind Zertifikate zur Lehrberechtigung an Elementarschulen anzuerkennen, die auf Grund eines zweijährigen Kursus an einer guten Staatsnormalschule erteilt wurden, und solche für Sekundarschulen, wenn sie auf Grund eines vierjährigen Kursus an einer derartigen Schule ausgestellt sind.

Der Nationalbund lässt den in der Jubiläumsausgabe der New Yorker Staatszeitung erschienenen Aufsatz „Gedanken über die Zukunft des Deutschtums in Amerika" von Prof. Dr. Julius Goebel als Flugschrift drucken, auf Veranlassung von Herrn Chr. Schulz in San Francisco, Cal., der in freigebiger Weise sich bereit erklärt hat, die Kosten der Verbreitung zu tragen.

Nicht weniger als $921 steuerte das Deutschtum von Fort Wayne, Ind., zum Pastoriusdenkmalfonds bei. Innerhalb zweiundeinhalb Tagen war es dem entsandten Vertreter des Nationalbundes, Herrn Robert L. Sörgel, gelungen, den Betrag zusammenzubringen, ein überaus erfreuliches Zeichen und ein Beweis von der Opferwilligkeit der Fort Wayner Deutschen. Man hat sich oft mit Recht gewundert über das Geschick, das die bekannte Y. M. C. A. an den Tag legt, wenn es sich darum handelt, eine grössere Summe für ein Gebäude oder dergl. zu beschaffen. Wenn auch der Erfolg des Herrn Sörgel sich damit nicht vergleichen lässt, so ist es doch bis jetzt der grösste Erfolg in einer nationalen Sache, die nicht schlechter ist als die Sache der Y. M. C. A. Hoffen wir, dass dies der Anfang ist zu noch grösseren Erfolgen. Damit scheint auch wieder einmal die Zweckmässigkeit einer persönlichen Propaganda an Ort und Stelle erwiesen zu sein, vor der sich die Sammler des Nationalbundes erfahrungsgemäss so fürchten.

An dem kürzlich am Lake Chocorua verstorbenen Professor William

James verliert Amerika einen seiner hervorragendsten Psychologen. William James wurde am 11. Januar 1842 in der Stadt New York geboren und kam früh nach England, Frankreich und der Schweiz zu seiner Ausbildung. Später studierte er Chemie und Medizin in Harvard und danach besonders Physiologie in Berlin. Er nahm teil an einer wissenschaftlichen Expedition nach Brasilien und beteiligte sich überaus lebhaft an fast allen wissenschaftlichen Bestrebungen. Lange Jahre leitete er die psychologische Abteilung der Harvard- und danach der Leland Stanford jr. Universität. Von seinen zahlreichen Büchern ist besonders seine vor kurzem in deutscher Übersetzung erschienene "Psychologie" unter den Lehrern bekannt geworden. Verschiedene wissenschaftliche Korporationen haben ihn durch Auszeichnungen geehrt. Ohne Zweifel war er einer der fruchtbarsten und ursprünglichsten Männer der Wissenschaft in Amerika.

Zum konfessionellen Charakter der deutschen Volksschulen erklärte auf der Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren des Königreichs Sachsen der Kultusminister, dass die Regierung daran nichts ändern werde. Der Unterricht müsse auch fernerhin bibelfest und bekenntnismässig erteilt werden. Ein starrer, toter Dogmatismus sei bei einer verständigen Unterrichtsweise ebenso zu vermeiden, wie die kraftlose Verschwommenheit einer auch einem Atheisten möglichen Allerweltsreligion. Ein ausreichender religiöser Memorierstoff müsse der Schuljugend auf den Lebensweg mitgegeben werden. Der Memorierstoff muss nach pädagogisch-psychologischen Grundsätzen in Anpassung an die Kindesseele gestaltet werden. Die bisher so vielfach umstrittenen Vorschläge können aber als geeignete Grundlage nicht erachtet werden.

In Württemberg haben die Lehrer nun Aussicht, unter die Staatsbeamten aufgenommen zu werden. Von der zweiten Kammer wird die Regierung ersucht, vor dem nächsten Budget ein Gesetz vorzulegen, nach welchem die Volkschullehrer unter die Staatsbeamten eingereiht werden.

Oberlehrer Dr. Siebert, dessen Vortrag über amerikanisches Schulwesen vor dem Brandenburgischen Philologenverein nach einer Berliner Zeitung eine Menge unberechtigter Schmähungen enthalten sollte, hat in einem Schreiben an die deutschamerikanische Presse, die jenen Artikel voll Entrüstung abgedruckt hatte, nachgewiesen, dass er an dem erwähnten Bericht des Berliner Blattes keinerlei Schuld habe. Der Inhalt seines Berichtes ist in den Spalten der Monatshefte in seinen Hauptpunkten bereits mitgeteilt worden. Zu seiner Rechtfertigung übermittelte Herr Dr. Siebert das offizielle Referat des Schriftführers des Brandenburgischen Philologenvereins. Dass einer deutschländischen Zeitung derartiges passieren muss, ist höchst peinlich auch für uns Lehrer des Deutschen, die so oft Gelegenheit nehmen, die Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe der deutschen Presse rühmend hervorzuheben; aber es freut uns für Herrn Dr. Siebert, dass er an dem Irrtum schuldlos ist. Der zur Untersuchung der Angelegenheit auf dem Clevelander Lehrertag ernannte Ausschuss braucht nun weiter keine Schritte in der Sache zu tun. Es bestätigt sich somit, was schon in Cleveland als Vermutung ausgesprochen wurde, nämlich dass es sich um eine gänzlich Verdrehung der Tatsachen handelte.

In Wiesbaden haben sich innerhalb der letzten fünf Jahre fünf aus dem Dienst scheidende Lehrer die gewöhnliche Ordensverleihung verbeten.

An der königlichen Akademie in Posen sind jetzt Diplomprüfungen eingerichtet worden. Rechte auf Anstellung und Beschäftigung im Staatsdienst sind damit nicht verbunden. Prüfungen können abgelegt werden: Im bürgerlichen Recht, in Volkswirtschaftslehre, in Philosophie, Pädagogik, Geschichte, deutscher Sprache und Literatur, französischer Sprache, englischer Sprache, Physik, Chemie und Mineralogie, Hygiene.

Die Bücherproduktion der Welt. 3605 Millionen, das ist annähernd die Zahl der Bücher, die alljährlich auf der Erde gedruckt werden. In „Nos Loisirs" wird eine Statistik veröffentlicht, nach der allein in den Vereinigten Staaten 700 Millionen Bücher in einem Jahre verkauft worden sind. Noch grösser sind die Zahlen für Europa, und es ist interessant, zu beobachten ,in wie grossem Masse das westliche Europa dabei den Osten übertrifft; während im westlichen Europa 1800 Millionen Bücher in einem Jahre gekauft werden, erwirbt das östliche Europa nur 460 Millionen. In der Zahl der jährlich neu erscheinenden Werke steht Deutschland mit 25,000 an der Spitze. Frankreich folgt mit 13,000 Werken, Italien mit 10,000 und England mit 7,000. Die übrigen Kulturstaaten, Amerika inbe-

griffen, drucken im Jahre 75,000 neue Werke. Nach einer genauen Berechnung erscheinen auf der Erde also täglich 205 neue Bücher.

Die Tätigkeit des Berliner Jugendgerichtes. Wie notwendig die Einrichtung besonderer Jugendgerichtshöfe gewesen ist, zeigt der in der „Deutschen Juristenzeitung" veröffentlichte Bericht des Berliner Amtsgerichtsrats Dr. Köhne, dem wir folgende Zahlen entnehmen: Im Jahr 1909 wurden von dem Jugendgericht Berlin-Mitte 1753 Angeklagte abgeurteilt (gegen 947 im Vorjahr!). Darunter befanden sich 1352 männliche und 401 weibliche Personen. Die Anklagen verteilten sich im wesentlichen auf folgende Vergehen: 734 Fälle wegen Diebstahls, 32 Fälle wegen Mundraubes, 150 Fälle wegen Unterschlagung, 60 Fälle wegen Betrugs, 43 Fälle wegen Hehlerei, 54 Fälle wegen Körperverletzung, 20 Fälle wegen Hausfriedensbruchs, 21 Fälle wegen Beleidigung, 6 Fälle wegen Bedrohung, 158 Fälle wegen Übertretung der Strassenpolizeiordnung, 144 Fälle wegen groben Unfugs, 129 Fälle wegen Gewerbsunzucht, 58 Fälle wegen Bettelns, 46 Fälle wegen Obdachlosigkeit. 502 Personen wurden freigesprochen, darunter 153 wegen mangelnder Einsicht; 877 erhielten einen Verweis, 235 Geldstrafen, 208 Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten, und nur bei 6 Personen überstieg diese die Dauer eines halben Jahres. Bei jeder Gerichtssitzung war ein Vertreter des Vereins zur Besserung der Strafgefangenen anwesend, dem die Mehrzahl der Angeklagten übergeben wurde, und der für Arbeit bezw. Aussöhnung mit den Angehörigen sorgte. Die Kontrolle hat gezeigt, dass der grösste Teil sich dauernd gut geführt hat. Dr. Köhne hat von privater Seite Mittel erhalten, aus denen er die ersten Kosten der Unterbringung bestreiten kann, und hebt ausdrücklich hervor, dass die Bereitstellung mässiger Mittel die Jugendrichter instand setzen würde, die Kosten der Fürsorgeerziehung und des Gefängniswesens erheblich zu vermindern. — Von den im Vorjahr verurteilten 947 Personen sind 42 rückfällig geworden.

Über Frauen im Geschichtsunterricht schreibt Dr. F. Schulze in „Pädagogische Studien": Wenn wir heute Beruf und Stellung der Frau ganz anders einschätzen, als frühere Zeiten getan, wenn ihr jeden Tag neue Wirkungskreise erschlossen werden und ihr Anteil am modernen Kulturleben immer mehr wächst, dann muss der Geschichtsunterricht aufhören, immer nur von der Männererde zu reden; er muss bedenken, dass auf unserem Planeten die Hälfte aller Menschenkinder dem weiblichen Geschlechte angehören; er muss seine Geschichte genau so würdigen wie die der Männer. Es ist selbstverständlich, dass der moderne Geschichtsunterricht, der nicht auf genetische Staatengeschichte völlig verzichten will und kann, auch auf die fürstlichen Frauen und ihre Herrschaft eingehen muss. Es ergibt sich aber auch die Notwendigkeit, alle die Mädchen und Frauen, die als echte Heldinnen ihr Herzblut für ihr Volk eingesetzt haben, vor allen Dingen die, welche als Gattinnen, Mütter und Schwestern, als edle Freundinnen und schlimme Buhlerinnen über Fürsten und Staatsmänner Macht gewonnen haben, in gründlicher Darstellung zu würdigen. Ebenso darf die soziale, wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Frauen, ihre Bildung, ihr Denken, Fühlen und Wollen durch all die Jahrhunderte hindurch, welche wir im Geschichtsunterrichte durchwandern, nicht mehr übergangen werden.

Wie sehr die Deutschen auch in anderen Ländern hinter den übrigen Völkern hinsichtlich ihrer Opferwilligkeit zurückstehen, wird wieder einmal in Österreich bewiesen. Dort hatte die Rosegger-Sammlung zugunsten der Volksschullehrer vom 24. April bis November 1909 die Höhe von 1,400,000 Kronen erreicht. Die Polen des Reiches, etwa 3 Millionen, begannen eine ähnliche Sammlung am 15. Mai erst und hatten bis zur selben Zeit 2,500,000 Kronen gesammelt.

Das Zivilgericht in Reims verurteilte den Kardinal Lucon zur Zahlung von 500 Francs Schadenersatz an die Lehrervereinigung, welche ihn belangt hatte, weil er das Kollektivschreiben der Bischöfe unterzeichnet hatte, worin den Katholiken die Verwendung einzelner an den öffentlichen Schulen gebrauchter Bücher untersagt wurde.